

Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)

Anette Blaschke & Eckhardt Fuchs

Das Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) ist eine außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft mit Sitz in Braunschweig.

Es wurde 1951 von dem Ethnologen, Historiker und Geschichtsdidaktiker Georg Eckert unter dem Namen „Internationales Institut für Schulbuchverbesserung“ an der Kant-Hochschule in Braunschweig mit dem Ziel gegründet, durch internationale Schulbuchrevision zur Aussöhnung zwischen den ehemals verfeindeten Nationen in Europa beizutragen. Das Institut hat sich auf diesem Gebiet, insbesondere durch die Koordination zahlreicher bilateraler Schulbuchkommissionen, in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens einen internationalen Ruf erworben, der bis heute auf der Einzigartigkeit seiner Arbeitsschwerpunkte basiert. Nach dem Tod von Georg Eckert gründete das Land Niedersachsen 1974 das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung. 2011 folgte die Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft.

Aus einer kleinen Gruppe von wenigen Personen ist bis heute ein Institut entstanden, in dem mehr als 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. Die etwa 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler repräsentieren das gesamte Spektrum akademischer Qualifikations- und Karrierephasen. Die Betreuung von Qualifikationsarbeiten sichert das Institut über gemeinsame Berufungen mit Universitäten der Region ab. Darüber hinaus bietet das GEI vielfältige wissenschaftsnahe Karriereoptionen. In seinem anwendungsorientierten Profil verknüpft es heute – weit über die internationale Schulbucharbeit der Anfangsjahre hinaus – Grundlagenforschung, die Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen und den Wissenstransfer. Dies erfolgt aus interdisziplinärer Perspektive, die insbesondere die Kultur-, Geschichts-, Erziehungs-, Sozial- und Informationswissenschaften einschließt, und mit einem hohen Grad an Internationalität, sowohl bezüglich der Forschungen und Infrastrukturangebote als auch der institutionellen Vernetzung. Schulbuch- und Bildungsmedienforschung ist als akademisches Fach an keiner Universität zu finden. Umso wichtiger ist es für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit schulischen Bildungsmedien beschäftigen, dass ein internationales Zentrum für den Austausch und für die Bereitstellung relevanter Daten, Quellen und Informationen existiert. Ein solches Zentrum ist das GEI mit seinen Forschungen, seiner Forschungsbibliothek, seinen digitalen Angeboten, seinen Publikationen, seinem Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm und seinen Veranstaltungen.

Forschung

Das GEI betreibt anwendungsbezogene und multidisziplinäre Bildungsmedienforschung mit kulturwissenschaftlich-historischem Schwerpunkt. Im Fokus stehen Forschungen zu Produktion, Inhalten und Aneignung von schulischen Bildungsmedien in ihren soziokulturellen, politischen, ökonomischen und historischen Kontexten. Sie konzentrieren sich dabei auf Bildungsmedien für die sinnbildenden Fächer Geschichte, Geographie, Sozialkunde sowie Ethik und Religion.

Die Forschungsschwerpunkte des Instituts sind in vier Bereichen verortet: Erstens untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des GEI das in schulischen Bildungsmedien dargelegte Wissen als Indikator gesellschaftlichen Wandels. Schulbücher und andere Bildungsmedien sind ein zentrales Instrument, mit dessen Hilfe Gesellschaften als relevant erachtetes Wissen an die nächste Generation zu vermitteln versuchen. Forschungen des GEI betrachten sie deshalb als gesellschaftlich besonders bedeutsame Medien, die politische, ökonomische, soziale und epistemische Ordnungen reflektieren, durch diese gerahmt sind und gesteuert werden. Dabei rücken impulsgebende Faktoren, Akteurinnen und Akteure für den Wandel von Schulbuchwissen in Vergangenheit und Gegenwart in den Blickpunkt, etwa institutionelle Rahmungen wie Curricula, Zulassungssysteme und Wettbewerbsordnungen, gesellschaftliche Aushandlungsprozesse und Produktionsbedingungen oder epistemologische Referenzen, beispielsweise in Form von fach- und erziehungswissenschaftlichen Debatten oder gesellschaftlich dominanten Diskursen wie diejenigen um Europa, Krisen oder Migration. Projekte am GEI analysieren zudem die Rolle schulischer Bildungsmedien mit Blick auf die Dynamiken von Polarisierung und gesellschaftlichem Zusammenhalt, insbesondere im Kontext von gewaltsamen Konflikten, Rassismus, Antisemitismus, Extremismus und Terrorismus, aber auch Demokratisierung, Integration, Toleranz und Friedensförderung. Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bilden die Darstellung von Religionen und Weltanschauungen in Schulbüchern ebenso wie die in Bildungsmedien, Lehrplänen und globalen Bildungssemantiken enthaltenen pädagogischen Ansätze für den Umgang mit religiöser Pluralität.

Zweitens thematisieren Forschungen des GEI die medialen Transformationen schulischer Bildungsmedien. Ausgehend von der Prämisse, dass Medienwandel immer auch mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen verbunden ist, interessiert dabei insbesondere die sozio-politische Wirkkraft schulischer Bildungsmedien. Mit kulturtheoretischen Ansätzen werden die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer, gegenwärtig zunehmend digitaler Bildungstechnologien analysiert. Gefragt wird, ob und wie die Entwicklung und der Einsatz von neuen Technologien Unterricht, Schule und dadurch Gesellschaft grundsätzlich konfigurieren und – in historischer Perspektive – rekonfiguriert haben. Aktueller Ausgangspunkt dieser Forschungen ist die Beobachtung, dass digitale Technologien nicht mehr per se innovativ, sondern weltweit zum Hintergrund

des alltäglichen Lebens geworden sind, sodass in dieser „postdigitalen“ Konfiguration die kritische Reflexion der Wirkkraft der Digitalität an Bedeutung gewinnt. Zugleich erfahren diese gegenwartsorientierten Arbeiten eine historische Einbettung in die pädagogischen Technikdiskurse und die dadurch geprägten schulischen Bildungskonzepte der vergangenen 150 Jahre. Das GEI trägt damit zu erziehungswissenschaftlicher Forschung vor allem in den Bereichen der Schul- und Unterrichtsforschung, der Medienpädagogik und der historischen Bildungsforschung bei.

Drittens hat das Institut in den vergangenen Jahren seine Forschungsperspektive auf die Aneignung von Bildungsmedien in konkreten Interaktionssituationen in Schule und Unterricht ausgeweitet. Ethnographisch fundierte, dichte Beschreibungen schulischer Medienpraktiken tragen dabei zu kultur- und sozialwissenschaftlichen Debatten über mediale Transformationen bei. Forschungsprojekte fragen beispielsweise danach, wie technische Infrastrukturen an Schulen Medienpraktiken rahmen und historisch gerahmt haben und welche Rolle Bildungsmedien in Prozessen der Deutungszuschreibung spielen. Gerade die Schule ist ein Ort, an dem öffentliche Kommunikation, Medienaneignung und gesellschaftliche Wandlungsprozesse beobachtbar sind und implizite Aneignungs- und Handlungsmuster sichtbar und dadurch reflektierbar gemacht werden können. Damit tragen die Forschungen des GEI auch zu aktuellen didaktischen Diskussionen bei. Einige Projekte liefern durch transnationale Forschungsdesigns zudem Impulse für die international vergleichende Erziehungswissenschaft.

Ein Kernelement dieser Forschungen bildet der vom GEI koordinierte „Leibniz-WissenschaftsCampus – Postdigitale Partizipation – Braunschweig“. Der Fokus liegt auf gesellschaftlicher Teilhabe in einer Welt, in der hybride analog-digitale Technologien und Praktiken unser Leben prägen. In einem Social Living Lab kommen Kultur-, Sozial- und Technikwissenschaften mit lokalen und regionalen Interessenvertreterinnen und -vertretern zusammen, um Partizipation in Bildung und städtischem Zusammenleben zu erforschen, zu gestalten und zu reflektieren. Der WissenschaftsCampus ist eine interdisziplinäre Forschungspartnerschaft des GEI mit der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, dem Deutschen Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, dem Leibniz-Institut für Wissensmedien und der Haus der Wissenschaft Braunschweig GmbH. Ziele des WissenschaftsCampus sind die Entwicklung digital gestützter Partizipationsformen mit lokalem und regionalem Fokus sowie die Gestaltung öffentlicher Diskurse zu (Post-)Digitalität und Partizipation. Im entstehenden Digital Lab am GEI, das als zukunfts-trächtiger Forschungs-, Lehr-, Lern- und Kreativraum konzipiert ist, werden die Forschungen zu Digitalität am GEI gebündelt.

Viertens beforscht und entwickelt das Institut digitale Infrastrukturen und Werkzeuge für die internationale Bildungsmedienforschung. Ein Forschungsschwerpunkt liegt dabei auf dem gesamten Prozess des Information Retrievals

und den grundlegenden Aspekten der Wissensorganisation im bildungsmedienwissenschaftlichen Kontext. Insbesondere werden existierende Datenbestände des GEI und seiner Kooperationspartner analysiert, über standardisierte Schnittstellen integriert und nach den FAIR-Prinzipien publiziert. Außerdem werden Open-Source-Tools zur Verarbeitung dieser Daten auf ihre Verwendbarkeit hin evaluiert, angepasst und weiterentwickelt. Neben der Entwicklung, Umsetzung und Betreuung der zahlreichen digitalen Angebote des GEI gehören die langfristige Sicherung von Forschungsergebnissen des Instituts und projektbezogene Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Digital Humanities zu den Schwerpunkten.

Forschungsinfrastrukturen

Das GEI stellt einzigartige Forschungsinfrastrukturen forschungsbasiert, digital und vor Ort bereit. Im Zentrum steht die weltweit umfangreichste internationale Schulbuchsammlung in der Forschungsbibliothek des GEI, die gegenwärtig rund 180.000 Print- und Online-Medien aus 175 Ländern umfasst. In der korrespondierenden Lehrplansammlung liegt ein Großteil der 9.000 Lehrpläne in digitaler Form vor. Auch viele der Schulbücher können ortsunabhängig als digitale Volltexte genutzt werden. Zudem verfügt die Forschungsbibliothek über einen umfangreichen Bestand an wissenschaftlicher Literatur einschließlich E-Books mit Schwerpunkt Schulbuchforschung und -analyse. Die wissenschaftliche Sammlung der Bibliothek besteht aus ca. 80.000 Print- und Online-Medien.

Darüber hinaus entwickelt das Institut digitale Infrastrukturen auf Basis von und für Forschungen in den Geistes- und Kulturwissenschaften, den Informationswissenschaften, der Informatik und den Digital Humanities. Dabei werden am GEI generierte und externe Daten aufbereitet und Werkzeuge für die weitere Erschließung und Analyse bereitgestellt. So können neue Forschungsfragen generiert und bearbeitet werden. Die digitalen Angebote des GEI reichen von der Bereitstellung der historischen Schulbuchsammlung und gegenwärtiger Lehrpläne aus aller Welt über Recherchewerkzeuge für komplexe Suchen in internationalen Schulbuchsammlungen und Werkzeuge für die digitale Geschichtswissenschaft bis hin zu umfangreichen Informationen zu Schulbuchsystemen. Damit stellt das Institut grundlegende Forschungs- und Informationsinfrastrukturen für die nationale und internationale Bildungsmedienforschung bereit.

Wissenstransfer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts erbringen Transferleistungen aus kritischer Forschungsperspektive für die nationale und internationale Bildungspraxis, Bildungsmedienproduktion und Bildungspolitik. Dies geschieht in

einer Vielzahl von Formaten, etwa Fortbildungen und Schulungen für unterschiedliche Adressatinnen und Adressaten wie Lehrende, Schulbuchautorinnen und -autoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bildungsmedienverlagen, Expertenberatung für die Bildungspolitik sowie konkrete Empfehlungen und Handlungsoptionen zur Verbesserung von Bildungsmedien in all ihrer Vielfalt. Über die Online-Plattform „Zwischentöne“ stellt das GEI zudem Lehr- und Lernmodule für den Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt im schulischen Unterricht bereit.

Insgesamt sind Forschung, Forschungsinfrastrukturen und Wissenstransfer in der Arbeit des GEI durchgängig aufeinander bezogen. Als außeruniversitäre Einrichtung, die Bildungsmedienforschung gleichermaßen betreibt und ermöglicht, hat sich das Georg-Eckert-Institut zu einem internationalen Referenzzentrum in diesem Feld entwickelt.

Kooperationen und Vernetzung

Die Kooperation und Vernetzung mit Hochschulen, anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und aus dem nicht-wissenschaftlichen Umfeld des Instituts stammenden Partnerinnen und Partnern ist ein integraler Faktor zur Erfüllung der Institutsaufgaben.

Über bislang fünf gemeinsame Berufungen auf Professuren für Leitungspositionen am Institut bestehen besonders enge und zeitlich unbefristete Beziehungen zur Technischen Universität Braunschweig, zur Georg-August-Universität Göttingen und zur Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Neben der sichtbaren Stärkung regionaler Wissenschaftsstandorte garantieren diese Kooperationen die Anbindung des GEI an universitäre Forschung und Lehre, sichern die am Institut betreuten Promotionen ab, ermöglichen die Realisierung gemeinsamer Projekte und die wechselseitige Nutzung von Forschungsinfrastrukturen. Das Engagement des Instituts in der ForschungRegion Braunschweig e. V. und im Göttingen Campus stellt darüber hinaus die Vernetzung mit anderen Forschungseinrichtungen der Region sicher.

Unter den vielen Kooperationen auf der zeitlich begrenzten Projektebene ist besonders der bereits erwähnte Leibniz-WissenschaftsCampus hervorzuheben, aber auch in anderen größeren Verbundvorhaben ist das Institut als Partner vertreten. So untersucht eine Doktorandin am GEI didaktische Konzepte historischer Bildung in Lehrplänen und Schulbüchern als ein Teilprojekt im vom BMBF geförderten Verbund des GEI mit der Stiftung Universität Hildesheim, der Freien Universität Berlin und der Universität Paderborn zum Thema „Geschichten in Bewegung. Erinnerungspraktiken, Geschichtskulturen und historisches Lernen in der deutschen Migrationsgesellschaft“.

Geschichte und Profil des Instituts bewirken eine bis heute starke internationale Ausrichtung der Vernetzungsaktivitäten in allen Arbeitsfeldern. Das GEI

fördert über seine Forschungsprojekte und seine Forschungsinfrastrukturangebote die internationale Zusammenarbeit, Vernetzung und akademische Mobilität. Der globale Austausch fachwissenschaftlicher Expertise ist für ein Querschnittsfeld wie die Bildungsmedienforschung unabdingbar. Neben der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie wissenschaftlichen Einrichtungen aus aller Welt in Forschungsprojekten bieten nicht zuletzt die Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramme des GEI die Möglichkeit, die „besten Köpfe“ des Forschungsfeldes nach Braunschweig zu holen und längerfristige Kontakte aufzubauen. Auch im Rahmen der traditionsreichen, auf internationale Verständigung ausgerichteten bilateralen Schulbuchkommissionen hat das Institut stabile und teilweise seit Jahrzehnten bestehende Kooperationsbeziehungen, etwa zu Partnern in Polen, Tschechien und Israel, aufgebaut. Ein besonderes Ergebnis dieser Form der Zusammenarbeit ist die seit 2012 von der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission koordinierte Entwicklung eines gemeinsamen „Deutsch-Polnischen Geschichtsbuches“. Im Jahr 2020 wird die auf vier Bände angelegte Schulbuchreihe abgeschlossen sein.

Darüber hinaus bedarf die Entwicklung zielgruppenorientierter Forschungsinfrastrukturen für die Bildungsmedienforschung einer über nationale Belange hinausreichenden Perspektive. Das GEI arbeitet deshalb seit einigen Jahren, zunächst mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen aus Europa und Lateinamerika, am Aufbau eines „Global Textbook Resource Center“, das neben der online zugänglichen und standardisierten Zusammenführung weltweit verstreuter Nachweise von Schulbuch- und Bildungsmediensammlungen auch die Integration digitaler Bildungsmedien und die Zurverfügungstellung digitaler Volltexte umfassen wird.

Darüber hinaus verfügt die Forschungsbibliothek des GEI über weltweite Kooperationsbeziehungen zum Erwerb von Schulbüchern und digitalen Bildungsmedien und engagiert sich auf nationaler Ebene als Partner im von der DFG geförderten „Forschungsinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ für die standortunabhängige Versorgung mit disziplinspezifischer Fachliteratur und -informationen.

Die internationale Ausrichtung des GEI zeigt sich nicht zuletzt darin, dass das Institut seit seiner Gründung eng mit der UNESCO und dem Europarat zusammenarbeitet und zahlreiche Projekte im Bereich der internationalen Schulbucharbeit realisiert hat. 1985 verlieh die UNESCO dem GEI den UNESCO Prize for Peace Education. Zudem wird das Institut regelmäßig von staatlichen Instanzen aus einer Vielzahl von Ländern und von Nichtregierungsorganisationen aus aller Welt wegen seiner Expertise angefragt.

Ausblick

Seit der Gründung des GEI vor fast 60 Jahren haben sich Arbeitsschwerpunkte, Personen und Strukturen des Instituts dynamisch mit seinem sich gleichermaßen rasant verändernden Umfeld entwickelt. Der Gegenstand des Instituts, das Schulbuch, hat sich seit 1951 gewandelt. Und dies trifft auch auf das Feld der internationalen Schulbuchforschung zu, das zunehmend durch den digitalen Wandel in Bildung und Forschung geprägt ist. Neue globale Herausforderungen bedürfen neuer Fragestellungen und Analysemethoden, wissenschafts- und gesellschaftspolitische Anforderungen bewirken eine zunehmende Professionalisierung von Arbeitsprozessen und Strukturen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und erfordern einen zielgerichteten, bedarfsorientierten Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft. Das GEI stellt sich diesen Entwicklungen mit seinen vielfältigen und sich nach wie vor stetig wandelnden Arbeitsschwerpunkten. Diese Wandlungsprozesse lassen sich auch an den Namensgeboten des Instituts ablesen: vom „Internationalen Institut für Schulbuchverbesserung“ über „Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung“ bis hin zu „Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg Eckert“, wie das Institut voraussichtlich in Kürze heißen wird. Mit dem neuen Namen wird das Institut auch seinen Standort vergrößern: Der Neubau der Forschungsbibliothek und ein modernes Bürogebäude werden mit der geschichtsträchtigen Villa von Bülow einen Campus für die nationale und internationale Bildungsmedienforschung im Zentrum Braunschweigs schaffen.

Mit seinem Leitbild „Wir verändern Blickwinkel“ wird sich das GEI auch in Zukunft für die Verbesserung der schulischen Bildung rund um den Globus engagieren, den gesellschaftlichem Dialog und internationale Verständigung fördern und dazu beitragen, dass zukünftige Generationen zu Weltoffenheit, Selbstreflexion, Verantwortung und Demokratie erzogen werden.

Anette Blaschke, Dr., ist Referentin für Wissenschaftsorganisation am Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig.

Eckhardt Fuchs, Prof. Dr., ist Direktor des Georg-Eckert-Instituts – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig.

Literatur

Fuchs, Eckhardt/Henne, Kathrin/Sammler, Steffen (2018): Schulbuch als Mission. Die Geschichte des Georg-Eckert-Institutes. Köln: Böhlau Verlag.
<https://doi.org/10.7788/9783412514501>.